

„Könnte den ganzen Tag nackt vorm Spiegel stehen“

Manuela Michael bricht ein Tabuthema und redet offen über ihre Genitaloperation / Körperliches Leiden ist für sie zu Ende

Viele Frauen betrifft es, aus Scham redet keine darüber. Nun bricht eine 38-Jährige ein großes Tabuthema und bekennt: „Ja, ich habe eine Genitaloperation machen lassen. Ich hätte es schon viel früher tun sollen.“

Jahrelang hat Manuela Michael niemandem etwas erzählt, auch nicht der besten Freundin. Sich endlich einem Arzt anzuvertrauen, hat die gelernte Krankenschwester viel Energie gekostet. Dabei ahnte sie nicht, dass sie kein Einzelfall ist. Die Zwickauerin litt seit der Teenagerzeit darunter, dass ihre inneren Schamlippen zu groß waren und von den äußeren nicht bedeckt wurden. „Ich hatte Schmerzen beim Sport, beim Fahrradfahren oder auch nur in engen Jeans. Es rieb, schwoll an, blutete. Ins Schwimmbad, in die Sauna oder zum FKK hab' ich mich kaum getraut, beim Umziehen habe ich mich immer versteckt.“

Die sportliche Frau ist verheiratet, hat einen achtjährigen Sohn. Für ihren Mann war die Sache nur ein Makel wie abstehende Ohren oder eine Höckerna-



Zur Nachsorge ist Manuela Michael aus Zwickau noch einmal in die Lanuwa-Klinik am Brühl gekommen. Hier wurde sie von ihren Beschwerden erlöst. Foto: Kerstin Decker

se. „Zum Glück lebe ich in einer gefestigten Beziehung, aber ich kann mir vorstellen, dass bei jungen Leuten sogar die Partnerschaft daran scheitern kann. Jetzt, wo Intimirasuren so in Mode sind“, sagt Manuela Michael.

Ihr Problem allerdings war keine Frage der Schönheit, sondern ein körperliches Leiden. Zunehmend unglücklich, stöberte sie im Internet, belas sich, suchte nach Informationen. Verzweifelt hoffte sie, dass ihr Gynäkologe etwas bemerkt und sie anspricht – doch nichts geschah. Schließlich sprach sie ihn an. „Als er mir sagte, da kann man was machen, war ich um Zentner erleichtert.“ Der Arzt verwies sie nach Leipzig zu Doktor Marwan Nuwayhid. „Dreimal habe ich das Telefon in der Hand gehabt und immer wieder weggelegt“, erzählt die Patientin.

Wie befreit war sie zu hören, dass Genitalkorrekturen in der Lanuwa-Klinik am Brühl an der Tagesordnung sind. Nach Brustoperationen sind sie sogar der zweithäufigste Eingriff. „Rund zehn Prozent der Frauen sind unzufrieden und haben Beschwerden wegen ihrer

äußeren Genitalien“, schätzt Klinikchef Marwan Nuwayhid. Von diesen Frauen hätten 85 Prozent das gleiche Problem wie seine Patientin aus Zwickau.

Für Manuela Michael gab es nach dem ersten Arzttermin in Leipzig kein Zögern mehr, sie ließ den Eingriff machen. In Narkose wurden die Schamlippen verkleinert, am nächsten Tag konnte sie nach Hause. „Ich hab' nicht mal eine Schmerztablette gebraucht. Hätte ich das gewusst, hätte ich es schon viel eher gemacht.“ Der Eingriff kostet rund 2000 Euro und wird nicht von den Krankenkassen bezahlt.

Weil so großer Druck von ihr genommen ist, scheut sich die Patientin auch nicht mehr, offen über ihre Genitalkorrektur zu reden. Nicht zuletzt, um anderen Frauen Mut zu machen, sich auch Hilfe zu suchen. „Es ist nichts Verbotenes, nichts Schmutzige, es hat nichts mit Schönheit zu tun, sondern ist reine Funktionalität“, betont die Enddreißigerin. Seit der Operation fühlte sie sich befreit: „Es war ein Herzenswunsch. Jetzt könnte ich den ganzen Tag nackt vorm Spiegel stehen.“ Kerstin Decker